

bot, welche nach der Anpreisung sämmtlich so vortrefflich waren, daß man an ihrer Vollkommenheit durchaus nicht zweifeln würde, wenn die Verleger sich entschließen könnten, sie gratis auszugeben. Die Unverschämtheit solcher Colporteurs hat schon oft Gelegenheit zu Klagen gegeben, denn der Verlust an Zeit, den ihre Zubringlichkeit veranlaßt, ist oft nicht so leicht zu verschmerzen, wie der Verlust des Geldes, das man versuchsweise einmal ihren Anpreisungen opferte. (Berliner Nachrichten.)

N e k r o l o g.

Wir haben bereits in Nr. 94 dies. Bl. den Tod des Herrn Carl Wilhelm Leske angezeigt, ohne jedoch damals einen Umriss seines Lebens beifügen zu können. Jetzt sind wir im Stande, diese Lücke auszufüllen. C. W. Leske war am 30. März 1784 zu Leipzig geboren, wo sein Vater Professor der Naturgeschichte und Oekonomie war. Von trefflichen Anlagen, thätig und fleißig, kam er schon im 14. Jahre nach Gießen in die Buchhandlung des Herrn Hoyer, Vater, in die Lehre und hielt sich hier so wacker, daß ihn sein Principal schon im 17. Jahre seines Alters als Geschäftsführer seiner Handlung in Darmstadt anstellte. Drei Jahre später ging er zu seiner weiteren Ausbildung auf ein halbes Jahr nach Paris in die Handlung der Herren Treuttel und Würtz. Mit dem Jahre 1806 trat er als Associé des Herrn Hoyer, Vater, in dessen Handlung in Darmstadt, mit dem Rechte zu eigenen Verlagsunternehmungen, und mit dem Jahre 1811 als Compagnon zu gleichen Theilen, von wo an nun die Handlung die Firma „Hoyer u. Leske“ führte und die Verlagswerke für das gemeinschaftliche Geschäft erschienen. 1821 trennte sich die bis dahin einzige Buchhandlung in Darmstadt, und es entstanden daraus die Hofbuchhandlung von C. W. Leske und die von J. W. Hoyer, Sohn. Von nun an entwickelte sich die Thätigkeit Leske's immer großartiger; sein Geschäft wurde eines der bedeutendsten in Deutschland, sowohl durch die Menge seiner Verlagsartikel, als den Werth der meisten derselben. Außer diesem höchst ausgedehnten eigenen Verlage nahm noch der Betrieb des ebenfalls sehr bedeutenden Verlags der „Buchhandlung der Invalidenanstalt“, die Expedition der Zeitung, des Regierungsblattes u. u. seine Thätigkeit in Anspruch. — 1822 entstand die Allg. Kirchenzeitung, 1824 die Allg. Schulzeitung, 1826 die allg. Militairzeitung — Journale, welche, gleich anderen Verlagsunternehmungen Leske's, nicht bloß in ganz Deutschland, sondern auch im Auslande sich gleich von ihrem Erscheinen an entschiedenen Beifalls erfreuten und von vielseitiger, großartiger Wirkung waren und noch sind. Er ließ Werke in das Leben treten, so werthvoll, gediegen und kostbar, daß sie sich den ersten dieser Art würdig anreihen, oder sie selbst übertreffen, wie die Baudenkmalter u. von Moller, die Stuart und Newett'schen Alterthümer u. u. und viele andere wissenschaftliche (wir wollen hier nur Creuzer's berühmte Symbolik nennen), besonders aber architektonische und artistische Werke, welche viele der ausgezeichnetsten Schriftsteller und Künstler beschäftigten. Er war es auch, der eigentlich zuerst die Zinkographie ins Leben rief

und auch hierin einen genialen Künstler längere Zeit beschäftigte. Ueberhaupt war sein Unternehmungsgeist groß; er scheute keine Opfer dabei und hat sich wahres, bleibendes Verdienst um Kunst und Wissenschaft erworben. Namentlich in Darmstadt ward viel durch seine Mitwirkung das rege literarische und artistische Treiben hervorgerufen, welches diese Stadt in der neuesten Zeit vor manchen größeren auszeichnete. — Schon 1823 hatte Leske auch eine wohleingerichtete Druckerei angelegt, in welcher 6 Pressen, fast ohne Unterbrechung, meistens für seinen erweiterten Verlag arbeiteten. Oft ist seine unermüdete Thätigkeit, seine rastlose Emsigkeit bewundert worden. In der Regel traf man bei ihm Autoren und Künstler an, und auch im größten Drange der Geschäfte wußte er sie freundlich zu empfangen und zu unterhalten, wie denn überhaupt jedes Talent gastfreundliche Aufnahme in seinem Hause fand und er sich gern Abends von den Mühseligkeiten des Tagewerkes im heiteren Kreise der Kunst, namentlich der Musik, erholte. Oft hörte man treffliche Ausführungen großartiger Kunstwerke, selbst der ersten Meisterstücke, wie Mozart'scher Tondichtungen, in seinem Hause. — Auch andere gemeinnützige Unternehmungen fanden immer an ihm einen willigen Theilnehmer und thätigen Beförderer. Stets aufmerksam auf die Erscheinungen der Zeit, entging seinem umsichtigen, vielseitig gebildeten, unternehmenden Geiste Nichts, wo sich ihm neue Wirksamkeit darbot. So war er, außer vielen andern größeren und kleineren Reisen in seinen Geschäften, im Jahre 1830 als Abgeordneter mehrerer achtbaren Deutschen Buchhandlungen in Paris, um in Gemeinschaft mit ihnen dort eine Deutsche Buchhandlung zu gründen. Das Unternehmen scheiterte an der Julirevolution und deren Folgen. — 1832 trat er das Sortimentsgeschäft, dem er bei seinem ausgebreiteten Verlage ohnedies weniger Aufmerksamkeit widmen konnte, an seinen Schwiegersohn, den Hofbuchhändler Ludwig Pabst, ab. Er selbst wirkte aber bis zu den wenigen Tagen seiner kurzen Krankheit mit rastloser Thätigkeit in seinem Geschäfte fort. Eine Erkältung hatte ihm einen Schlaganfall zugezogen, an dessen Wiederholung er am 13. Nov. sanft verschied. — Leske hatte sich im Jahre 1805 mit der Tochter des Oberpfarrers Amelung in Pfungstadt verheirathet und hinterläßt eine zahlreiche Familie, doch nur einen Sohn. Die schon neulich erwähnte Rede des Herrn Hofprediger Karl Zimmermann an Leske's Grabe ist seitdem im Druck erschienen.

(Großherzogl. Hessische Zeitung.)

M i s c e l l e.

Zeitungen in Nordamerica. Ein Müßiger hat berechnet, daß die 1200 Zeitungen, welche etwa in den Vereinigten Staaten Nordamerikas erscheinen, in Form von Büchern ausgegeben, täglich 6 Bände von der Stärke der Bibel ausmachen würden. Ein Jahrgang von allen zusammengeklebt würde einen Papierstreifen geben, der vier Mal so lang wäre, als die Entfernung von einem Pole der Erde zum andern.

Verantwortlicher Redacteur: C. F. Dörffling.